

AUSTRALIAN OPEN

Hewitt – Safin

MELBOURNE. Wird die 100. Austragung des Australian Open zum grossen Turnier des Lleyton Hewitt? Der Australier gewann den Halbfinal gegen Andy Roddick (USA/2) 3:6, 7:6 (7:3), 7:6 (7:4), 6:1 und trifft im Endspiel auf Federers Bezwingen Marat Safin (Russ/4).

Das ohnehin jedes Jahr im Januar regierende Tennisfieber in Australien dürfte bis Sonntag Höchstwerte erreichen. Hewitt hat morgen Sonntag (9.30 MEZ) die Chance, als erster Australier seit Mark Edmondson 1976 den Heimtitel zu gewinnen und damit eine 29-jährige Durststrecke zu beenden. Seither stand von den «Aussies» nur noch Pat Cash zweimal im Endspiel, unterlag aber sowohl 1987 und 1988 – und zwar nach jeweils fünf Sätzen gegen Stefan Edberg und Mats Wilander.

Nach dem Viertelfinalsieg gegen David Nalbandian, dem zweiten Fünfsätzer hintereinander, hatte die australische Zeitung «The Age» den Vergleich gewagt, wenn Hewitt ein Boxer wäre, dann hätte seine Ecke jetzt das Handtuch wegen physischer Erschöpfung geworfen. Hewitt hatte bis in den Halbfinal sechs Sätze abgegeben, und die meisten Experten waren sich sicher, dass er den Anstrengungen spätestens gegen Roddick würde Tribut zollen müssen. Doch das Laufwunder aus Adelaide strafte alle Auguren Lügen. Der ehemalige Weltranglisten-Erste Hewitt zeigte einmal mehr unglaubliche kämpferische Qualitäten. Er, der vor dem Halbfinal 6:56 Stunden mehr auf dem Platz verbracht hatte als Roddick, liess sich auch durch den Verlust des Startsatzes nicht beirren und kämpfte sich Punkt für Punkt in den Match zurück. Hewitt gewann den zweiten Satz im Tie-Break und schaffte hernach den wohl entscheidenden Punkt bei 2:4, 15:30 und Aufschlag Roddick mit einem miraculösen Vorhandpassierball. Roddick war so beeindruckt, dass er zwei Doppelfehler folgen liess und nie mehr ins Spiel zurückfand. Fatal waren für den Aufschlagspezialisten die beiden katastrophalen Tie-Breaks, in denen er total neun Eigenfehler beging. «Ich hatte solid gespielt, bis ich den Aufschlag verlor, und dann ist er immer stärker geworden. Im vierten Satz war ich dann leer», kommentierte Roddick seine fünfte Niederlage im sechsten Spiel gegen den Australier. (si)

RADQUER-WM

Erstmals Nijs?

ST. WENDEL. Wie in den letzten Jahren sind die Belgier auch am Wochenende in Deutschland die grossen Favoriten der Radquer-WM. Von den Schweizern wird bei der Elite eine Klassierung in den Top Ten erwartet.

Meister Florian Vogel verzichtet auf die WM-Teilnahme, weil er sich mit einer hinteren Startposition wenig Aussichten auf eine Spitzenklassierung ausrechnet. Thomas Frischknecht, ein weiterer Mountain-Biker, schlägt ebenfalls einen Bogen um die Titelkämpfe. So ruhen die bescheidenen Schweizer Hoffnungen in erster Linie auf Christian Heule, der in dieser Saison im Weltcup zweimal Sechster wurde. Zu einer vergleichbaren Leistung müsste der St. Galler auch in St. Wendel im Stande sein. Letztes Jahr in Pontchâteau gab er auf. Michael Baumgartner (VC Hittnau) erreichte damals den 9. Rang. Mit einem 16. Platz als seine beste Weltcup-Klassierung der Saison, herausgefahren am vergangenen Sonntag in Hoogerheide, steigt der Russiker Jan Ramsauer in den Saisonhöhepunkt.

Im Kampf um die Goldmedaille interessiert einzig die innerbelgische Frage, ob Titelverteidiger Bart Wellens das Triple schafft oder ob es Sven Nijs endlich gelingt, auch einmal den Titel in der höchsten Kategorie zu holen. Nijs ist der grosse Favorit. Der 29-Jährige, 1997 und 1998 Champion der Espoirs, blickt auf 20 Saisonfolge zurück; darin eingeschlossen sind sechs Weltcup-Triumphe. Doch bei der Elite reichte es Nijs bisher lediglich zu zwei WM-Bronzemedailen (2000 und 2002). Wellens verpasste den Saisonbeginn wegen einer Infektion. (si)

DIE INTERNATIONALE PRESSE ZUM AUSSCHIEDEN ROGER FEDERERS IN MELBOURNE

«Er fiel erhobenen Hauptes»

Roger Federer – Marat Safin beim Australian Open hat die Zuschauer und die internationalen Kommentatoren bewegt.

MELBOURNE. Überall war das Erstaunen über den Halbfinal-Fehltritt des Unbesiegbaren gross. Die internationalen Zeitungen wanden aber auch Roger Federers Bezwingen Marat Safin das verdiente Kränzchen, «L'Equipe» nahm die Partie sogar in das Pantheon der 13 besten Spiele aller Zeiten auf. Eine Auswahl internationaler Meinungen zum Halbfinal mit Federer.

L'Equipe, Paris: «Die Nächte von Melbourne sind elektrisch. Zwei Jahre nach dem unvergesslichen Match zwischen Andy Roddick und Younes El Aynaoui erlebte das Publikum einen weiteren unvergesslichen Abend. Die Qualität des Spiels und die Dramaturgie, die durch den von Safin abgewehrten Matchball entstand, geben diesem Spiel einen speziellen Sieg, auch wenn Federer handycapiert war. Man kann nicht genau einschätzen, wie stark die Schmerzen waren, die Federer am Fuss und am Arm während des ganzen Matches hatte, die nur 16 Gewinnschläge in fast viereinhalb Stunden sind aber ein Zeichen. Man weiss aber auch seit langem, dass Safin

einer seiner grössten Rivalen ist. Gestern haben die Kraft in seinen Schlägen, seine Weigerung, sich trotz der Überlegenheit von Federer im ersten Satz aufzugeben, und der Kampfgeist beim Matchball, den er abwehrte, auch dazu beigetragen, seinen hoch kotierten Widersacher zu verunsichern.»

La Gazzetta dello Sport, Mailand: «Der König ist tot, es lebe der König. Dieses Jahr wird Roger Federer den Grand Slam nicht schaffen und also seine Marke von 2004 nicht verbessern. Aber er fiel erhobenen Hauptes, im Halbfinal geschlagen von der virtuellen Nummer 1, wenn auch nicht vom Ranking, und damit in der schönstmöglichen Affiche. Federer war nervöser als gewohnt, brachte aber den Aufschlag des Russen, der regelmässig 210 Stundenkilometer erreichte, mit Leichtigkeit zurück, hielt in den Ballwechseln mit und setzte Glanzlichter. Ab dem vierten Satz hielt er sich regelmässig sein linkes Bein und dann auch noch den Arm und den Finger. Viele Leute denken im Nachhinein, er habe beim Matchball übertrieben und hätte auch etwas anderes versuchen können als den Noah-Passierball zwischen den Beinen hindurch.»

Xin Min Evening News, Schanghai: «Es gibt keinen König im Weltennis mehr. Federer wird heute über die Niederlage



Bild: key

Der Therapeut dehnte und lockerte, doch Federer war nicht in Bestverfassung.

traurig sein, aber vielleicht ist er auch froh, endlich einen Rivalen gefunden zu haben, der ihn weiterpushen wird, zuletzt war er ziemlich einsam da oben. Safins Sieg war verdient, er hat auch gewonnen, weil er seine Persönlichkeit et-

was verändert und mental Fortschritte gemacht hat. Dies hat er sicher auch Federers früherem Coach Peter Lundgren zu verdanken. Federer spielte nicht schlecht, aber er war nicht so cool wie sonst, er zeigte viele Emotionen.»

The Times, London: «Beim letzten Seitenwechsel zog Roger Federer ein weisses Shirt an, so als ob er hoffte, mit den bevorzugten Wimbledon-Farben den russischen Bären von seiner Kehle abhalten zu können. Es reichte nicht. Niemand hatte erwartet, dass der Männer-Showdown im Melbourne Park ohne seinen Hauptdarsteller stattfinden werde, der locker und klinisch eine Dominanz im Tennis erreicht hat und dennoch kein Iota von seiner ehrenhaften Reputation abgewichen ist. Als sich die beiden nach 4:28 Stunden hochklassigem Tennis beglückwünschten, brachte Federer noch ein Lächeln zu Stande. Es schmerzte aber fürchterlich. Niederlagen zählen nicht zu seinem Repertoire, und mit 9:7 im fünften Satz des Grand-Slam-Halbfinals auszuschneiden, der den dritten Titel in Serie hätte bringen sollen, ist nur schwer zu verdauen.» (si)

Die Auswirkungen aufs Ranking

MELBOURNE. Roger Federer stieg mit dem «monumentalen» Vorsprung von 2870 Weltranglisten-Punkten ins Australian Open. Obwohl der Schweizer nach der Halbfinal-Niederlage im schlechtesten Fall fast die Hälfte dieses Vorsprungs verliert, bleibt seine Leaderposition weiter unangetastet.

Federer gehen durch das Halbfinal-Out 550 Punkte verlustig, er fällt damit auf 5975 Zähler zurück, seine drei härtesten Konkurrenten und Mithalbfinalisten können hingegen ihr Punkte-niveau zumindest halten.

Finalist Lleyton Hewitt ist neu Zweiter und verringert den Rückstand im

Minimum auf 1835 Punkte, bei einem Turniersieg auf 1535 Zähler. Andy Roddick ist neu Dritter mit 3855 Punkten. Vorjahresfinalist Marat Safin bliebe auch im Falle eines Turniersiegs Vierter, würde dann aber immerhin 300 Punkte gutmachen und neu bei 3360 notieren.

Bis und mit dem French Open hat der Weltranglisten-Erste die meisten Punkte des Quartetts zu verteidigen: Federer muss in erster Linie die Turniersiege in Dubai, Indian Wells und Hamburg ersetzen, insgesamt bis nach Paris 1445 Zähler. Seine drei Widersacher haben in dieser Zeitspanne 2004 deutlich weniger Punkte realisiert: Hewitt 905,

Roddick 840 und Safin 685. Im Falle permanenter Erstrundenniederlagen oder einer langen Verletzung Federers könnte der Schweizer schon während der nordamerikanischen Hartplatz- oder der europäischen Sandplatzsaison vom Thron geholt werden, den er nun seit genau einem Jahr besetzt.

Faktisch ist aber eine frühe Ablösung unwahrscheinlich: Erstens ist keiner von Federers drei Rivalen ein ausgesprochener Sandplatzspezialist und zweitens hat Federer selber auch noch Margen: In Key Biscayne, Rom und Paris hat er im Vorjahr von 2000 möglichen Punkten nur 145 eingespielt. (si)

HALLENRADSPORT

Eine WM für Winterthur

Die UCI hat die Hallenradspport-Weltmeisterschaft 2007 an Swiss Cycling mit dessen Kandidatur Winterthur vergeben.

ST. WENDEL. Die WM im Radball und Kunstradfahren wird vom 9. bis 11. November 2007 in den Eulachhallen ausgetragen. Dies entschied das Management Committee des Internationalen Radsportverbandes UCI unter der Leitung von Präsident Hein Verbruggen anlässlich seiner Sitzung in St. Wendel, wo am Wochenende die Quer-WM stattfindet.

Damit kommt es in zwei Jahren zu einer Neuaufgabe der WM 1997, als die Schweiz zum letzten Mal und ebenfalls in Winterthur die Welttitelkämpfe im Hallenradspport ausgetragen hatte. «Toll, dass wir den Zuschlag erhalten haben», freute sich OK-Präsident Daniel Frei (Seuzach). Der diplomierte Sportmanager FH weiss aber auch, dass mit dieser Zusage eine intensive Vorbereitungsphase von zweieinhalb Jahren beginnt.

«Der Grundstein für die WM 2007 wurde sicherlich durch das Organisationskomitee der WM 1997 gelegt», sagt Daniel Frei. «Auf dieser Basis – für viele Organisatoren bis heute eine Muster-Veranstaltung – kann aufgebaut werden. Nicht mehr zeitgemässe Elemente werden eliminiert und durch neue ersetzt. Eine weitere Grundlage war der Bau der zweiten Eulachhalle. Damit ergibt sich für die WM 2007 eine optimale Infrastruktur.» (pd)



Bild: Daniel Frei

Ihre Künste könnten die Winterthurer Timo Reichen (links) und Peter Jiricek in zwei Jahren an ihrer «Heim-WM» zeigen.

SQUASH

Remis des SRCW

OHRINGEN. In der Nationalliga A der Squasher hat das zweitplatzierte Cham gegen den SRC Winterthur Punkte gelassen. Eine begeisternde Partie endete mit einem gerechten 2:2. Der Aufsteiger aus Winterthur behauptete sich somit im Mittelfeld. Dies, obwohl mit Kevin Brechbühl (Team-Nummer 3) ein Stammspieler verletzt fehlte.

Die beiden wohl besten Spieler, die in der Schweiz anzutreffen sind, trugen die Partie der Nummern 1 aus. Das Treffen zwischen dem Franzosen Renan Lavigne (SRCW) und Lars Harms, dem mehrfachen Schweizer Meister und neuerdings deutschen Meister, hielt auch, was es versprochen hatte. Während einer Stunde und 45 Minuten boten die beiden Akteure Squash auf sehr hohem Niveau. Die vielen Zuschauer kamen in den Genuss einer sehr intensiven und ausgeglichenen Partie. Der leicht favorisierte Franzose ging mühelos mit zwei Sätzen in Front, doch dann glich Harms aus. In der Verlängerung des fünften Satzes setzte sich Lavigne, die Nummer 27 der Weltrangliste, nach turbulenten Szenen glücklich durch.

André Holderegger (SRCW) gewann gegen Paul Steel nach einem 0:1-Rückstand in vier Sätzen. Der Winterthurer Andreas Fritsch traf auf den besser klassierten Kevin Villiger. Nach einer 1:0-Führung und einem 1:2-Rückstand erkämpfte er einen entscheidenden fünften Satz. Dort fehlte ihm aber die Kraft (3:9). Andreas Baumann hatte gegen den Chamer Dany Oeschger den schwersten Stand. Trotz des 0:3 war das Spiel von guten Ballwechseln geprägt. (pk)